

(31) Ausstellung deutscher Expressionisten

Im Rahmen des deutsch-chinesischen Kulturaustausches wurde am 13.4.82 in Beijing eine Ausstellung über deutsche expressionistische Malerei eröffnet. Gezeigt werden 79 Werke, darunter Werke von Kirchner, Nolde, Heckel und Klee (RMRB, 14.4.82).

Die Bilder, die bei uns bereits zur modernen Klassik gezählt werden, dürften in China als sensationell modern empfunden werden, denn zeitgenössische westliche Kunst ist in China weitgehend unbekannt. Für das breite chinesische Publikum dürfte diese Ausstellung einer der ersten Berührungspunkte mit "neuerer" westlicher Malerei sein.

-st-

(32) Museumsgesellschaft gegründet

Im Rahmen eines Symposiums von über 200 Museumsfachleuten, das vom 23. bis 27. März 1982 in Beijing stattfand, wurde die Chinesische Museumsgesellschaft (Zhongguo Bowuguan Xuehui) gegründet. Auf dem Symposium wurde die Bedeutung der Museumsarbeit für die Erziehung des Volkes in historischem und dialektischem Materialismus, Patriotismus und revolutionärer Tradition, für die Vermittlung wissenschaftlicher und kultureller Kenntnisse und die Förderung des Aufbaus einer geistigen Zivilisation hervorgehoben (GMRB, 28.3.82).

Laut Xinhua (24.3.82) gibt es in China zur Zeit gut 400 Museen, Gedenk- und Ausstellungshallen, während es vor 1949 nur gut 20 gab. Im Jahre 1981 wurden in China etwa 1.100 Ausstellungen veranstaltet, die über 40 Millionen Besucher verzeichneten. Die neue Gesellschaft zählt 155 institutionelle Mitglieder, darunter Museen naturkundlicher Art, für Geschichte, Kunst, Wissenschaft und Technik sowie für nationale Minderheiten. Mit der jüngsten Neugründung in Chongqing (XNA, 30.3.82) gibt es in China jetzt vier naturgeschichtliche Museen; die übrigen drei befinden sich in Beijing, Shanghai und Tianjin. Die Einrichtung von Museen, die einzelnen nationalen Minderheiten gewidmet sind, wird erst jetzt in Angriff genommen. Zur Zeit ist das erste derartige Museum im Bau. Es handelt sich um ein Museum für die Geschichte der Yi, das in Xichang, der Hauptstadt der autonomen Präfektur Liangshan in Sichuan, gebaut wird und am 1. Oktober 1982 eingeweiht werden soll (XNA, 8.4.82).

Museen in China dienen in erster Linie didaktischen Zwecken. Zumal die historischen Museen sollen den Nachweis liefern, daß China alle marxistischen Entwicklungsstufen durchlaufen hat. Sie sind gemeinhin didaktisch hervorragend aufgebaut und ziehen große Besucherzahlen an.

-st-

(33) Musik auf alten Instrumenten

Kürzlich fanden in Wuhan Musikfestspiele für traditionelle Instrumente statt. Sie waren vom Kulturministerium veranstaltet worden mit dem Ziel, die chinesischen Musikinstrumente zu för-

dern. Es handelte sich um den ersten Teil der Festspiele, bei dem 88 Musiker aus den Gebieten südlich des Yangzi über 170 Stücke klassische und Volksmusik vorführten. Außer Hanchinesen befanden sich unter den Musikern auch Angehörige anderer Nationalitäten, darunter Zhuang, Dong, Hui, Dai und Miao. Der zweite Teil der Festspiele wird zu einem späteren Zeitpunkt dieses Jahres stattfinden und traditioneller Musik aus Nordchina gewidmet sein. In seiner Rede auf den Festspielen betonte der amtierende Kulturminister Zhou Weizhi, China sei ein Vielvölkerstaat und müsse das großartige kulturelle Erbe übernehmen und weiterentwickeln, so daß die Musikinstrumente der verschiedenen Nationalitäten ihre Rolle im kulturellen Leben des Volkes spielen könnten (XNA, 10.4.82). Einige der alten Musikinstrumente waren seit hunderten von Jahren vergessen. Teilweise sind sie anhand von alten Malereien in Tempeln und Höhlen oder anhand von alten Textbeschreibungen wiederentdeckt und nachgebaut worden. In der Provinz Yunnan z.B., traditionellerweise als die Heimat des Singens und Tanzens bekannt, hat man 130 verschiedene alte Instrumente wiederentdeckt. Unter den 27 auf den Festspielen vorgeführten Instrumenten waren auch einige, die zum erstenmal seit ihrer Wiederentdeckung öffentlich gespielt wurden. Bei anderen Instrumenten hat man Verbesserungen technischer Art vorgenommen, um ihren Klang und damit ihr Repertoire zu erweitern. So hat man beispielsweise bei einigen Saiteninstrumenten, bei denen die Saiten aus Seide waren, die sehr wetteranfällig ist, eine neuartige Seidensaite mit Stahlverstärkung entwickelt, die den Ton stabilisiert und den Klang verstärkt (XNA, 22.4.82). Die Pflege der traditionellen chinesischen Musik obliegt vor allem dem in den fünfziger Jahren errichteten Institut für nationale Instrumentalmusik. Dort werden systematisch die Geschichte und Theorie der traditionellen chinesischen Musik bearbeitet und alte Musik und Instrumente gesammelt. Außerdem wird an allen acht Konservatorien des Landes und an einzelnen Hochschulen auf Provinzebene traditionelle Musik als Hauptfach angeboten (XNA, 22.4.82).

Die Erhaltung und Pflege der traditionellen Musik auf alten Instrumenten der Chinesen und der nationalen Minderheiten in China ist von jeher ein Anliegen der Kulturpolitik der KPCh gewesen. Die Partei rechnet diese Musik zur Volkstradition, die grundsätzlich positiv bewertet wird. Bei der Entwicklung nationaler Formen, dem übergreifenden Ziel in der Literatur- und Kunstpolitik, spielen insbesondere die alten Musikinstrumente eine hervorragende Rolle, die nicht nur für die Volksmusik, sondern auch für die chinesische Oper von großer Bedeutung sind.

-st-

(34) Neuauflage der Werke Ba Jins

Der Volksverlag Sichuan bereitet zur Zeit eine zehnbändige Ausgabe "Ausgewählter Werke von Ba Jin" vor, die bis Ende dieses Jahres erscheinen soll. Die Sammlung enthält repräsentative Werke des Schriftstellers aus den Jahren zwischen 1931 und 1981, darunter die Ro-

mane "Familie", "Frühling", "Herbst", "Herbst im Frühling", 32 Kurzgeschichten und über 200 Essays, Erlebnisse und Artikel. Ba Jin gilt als einer der größten zeitgenössischen Schriftsteller in China. Er ist Präsident des Chinesischen Schriftstellerverbandes und des chinesischen Pen-Zentrums (XNA, 5. und 3.4.82). Kürzlich wurde Ba Jin mit einem internationalen Preis ausgezeichnet, dem Dante-Preis von Florenz. Die Medaille wurde dem chinesischen Botschafter in Rom überreicht. In der Begründung hieß es, Ba Jin erhalte den Preis, weil er in seinen Werken zeige, daß er Dante verstehe und schätze. (RMRB, 4.4.82)

-st-

AUSSENWIRTSCHAFT

(35) Unterschiedliche Aussagen zu den Auslandsinvestitionen

Nach Angaben von Wei Yuming, stellvertretender Minister für Außenhandel und wirtschaftliche Beziehungen, wird China zukünftig mehr ausländische Investitionen zur Entwicklung seiner Energie- und anderen Industrien benötigen. China habe sich entschlossen, die Kohlenreserven in den Provinzen Shanxi und Guizhou in großem Umfang auszubehalten; Eisenbahnlinien und Häfen würden gebaut, um die Kohle zu transportieren. Die Kohlereserven von Shanxi allein betrügen 200 Mrd.t. Guizhou hat zusätzlich große Lagerstätten von phosphorigen und NE-Metallen. Guizhou wird nach Angaben von Wei mehrere Mrd. US\$ benötigen.

Wie Wei weiter mitteilte, betrügen die ausländischen Investitionen nur einen kleinen Teil der insgesamt abgeschlossenen Investitionsprojekte, nicht mehr als 10%. Die chinesischen Schulden seien bislang sehr gering. Ein beträchtlicher Anteil der kommerziellen Kredite, die China vor ein paar Jahren erhalten hat, sei bereits zurückgezahlt. Durch eine Ausweitung der Exporte von Kohle, Erdöl und NE-Metallen könnte das Deviseneinkommen erhöht werden. Es gebe kein Problem hinsichtlich der Rückzahlungen (XNA, 19.4.82).

In einem gewissen Gegensatz zu Weis optimistischen Äußerungen steht ein Editorial der "Roten Fahne" vom 16.4.1982. Chinas große Anstrengungen, die wirtschaftlichen Beziehungen mit anderen Ländern auszudehnen, werden als kurzfristige strategische Entscheidung bezeichnet. Zwar wird eingeräumt, daß China nicht in Isolation arbeiten und nicht den Kontakt mit dem internationalen Kapital verweigern könne. Doch im Zuge dieser Kontakte könne der Kampf gegen ungesunde Tendenzen nicht vernachlässigt oder aufgegeben werden.

In dem Artikel der "Roten Fahne" heißt es weiter: "Wir müssen behutsam sein bei der Verwendung kommerzieller Kredite, und wir sollten eine Lektion von jenen Ländern lernen, die sich schwer verschuldet haben." Es sollen große Anstrengungen unternommen werden, die moderne Wissenschaft und Managementmethoden anderer Länder zu beherrschen, während der Einfluß kor-

rupter bourgeois Ideen zurückgewiesen werden müsse. Alle diejenigen, die im außenwirtschaftlichen Bereich arbeiten, müssen strikt die in diesem Bereich geforderte Disziplin beachten. Falls diese Disziplin nicht eingehalten wird, müsse mit entsprechenden Maßnahmen auf Grund der staatlichen Regelungen und Gesetze gerechnet werden (zit. nach XNA, 16.4.82).
-lou-

(36) Zunahme des deutsch-chinesischen Handels 1981 um 13%

1981 stieg der Außenhandelsumsatz der Bundesrepublik und Volksrepublik auf 4,0 Mrd.DM (= nominal um 13% gegenüber 1980). Die Importe aus China betragen 1,7 Mrd.DM (+18%) und die Exporte nach China 2,3 Mrd.DM (+10%). Auf den gesamten Außenhandel der Bundesrepublik bezogen machten die Importe nur 0,5% aus und die Exporte 0,6%. Die Direktimporte aus der Volksrepublik betragen 1981 nur ca. 75%, während die Direktexporte 93% erreichten.

Die Warenstruktur der deutschen Einfuhren aus China sah 1981 wie folgt aus (siehe Tabelle: Warenstruktur deutsche Einfuhr).

Warenstruktur deutsche Einfuhr

Gewerbliche Fertigprodukte (vor allem: Gewebe, Gewirke Bekleidung, chemische Erzeugn., Pelze u. Lederwaren, Pharmazeutika und Korbmacherwaren)	56%
Gewerbliche Rohstoffe	13%
Halbwaren	5%
Güter der Ernährungswirtschaft (vor allem: Dörren, Honig, Gemüse- und Obstkonserven, Ölfrüchte, Wurzeln und Knollen)	25%

Warenstruktur deutsche Ausfuhr

Gewerbliche Fertigwaren	88%
Gewerbliche Rohstoffe	4%
Halbwaren	4%
Güter der Ernährungswirtschaft	3%

Bei den Ausfuhren ergab sich im Investitionsgütersektor, der am stärksten an den Exporten partizipierte, ein Zuwachs von 11% auf 1,4 Mrd.DM. Im einzelnen waren 1981 folgende Wachstumsraten zu verzeichnen (Tabelle: Wachstumsraten).

Wachstumsraten:

Stahlbauerzeugnisse	
Schienenfahrzeuge	+266%
Elektrotechnische Erzeugnisse	+175%
Maschinenbauerzeugnisse	- 19%
Straßenfahrzeuge	- 80%

32% der Ausfuhren in die VR China entfielen auf Produkte des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes. Der Wert dieser Produkte blieb mit 0,7 Mrd.DM um 6% unter dem Wert des Jahres 1980 (NfA, 23.4.82).
-lou-

(37) Mietfinanz schließt Leasing-Vertrag mit den Chinesen ab

Die China International Trust and Investment Corporation (CITIC) hat mit der Mietfinanz GmbH, Mülheim, einen langfristigen Leasing-Vertrag abgeschlossen, wonach die Volksrepublik Investitionsgüter und Ausrüstungen aller Art mieten kann. Wie Gerd König, der Geschäftsführer von Mietfinanz (an der Klöckner und Co. und die Bayerische Vereinsbank mit je 25,25% beteiligt sind, berichtete, werden die Geschäfte mit China nach den gleichen Grundsätzen wie mit deutschen und westeuropäischen Unternehmen betrieben. Aus Beijing lägen bereits Anfragen und Bestellungen in "einer dreistelligen Millionenhöhe" vor. Die Einzelprojekte werden nach König einen Wert von nicht unter 5 Mio.DM, durchschnittlich von etwa 20 bis 25 Mio.DM haben; Großprojekte in Milliardenhöhe sind nicht vorgesehen.

Die CITIC wird in ganz China Investitionswünsche sammeln, sortieren und sieben. Die Mieten werden von den Betrieben bezahlt, in denen die Maschinen aufgestellt werden. Die CITIC leitet die Investitionswünsche an die Mietfinanz weiter, die weltweit Angebote einholen wird. Die Angebote gehen nach Beijing zurück, wo entschieden wird. Nach der Entscheidung kauft Mietfinanz das entsprechende Objekt und vermietet an die chinesischen Firmen. CITIC bürgt für die Mietverträge.

Bei diesem Leasing-Vertrag handelt es sich um den zweiten Vertrag dieser Art. Einen anderen, ähnlichen - aber nicht voll vergleichbaren - Vertrag haben die Chinesen mit der japanischen Firma Orient Leasing, Tokyo, abgeschlossen, einer Gemeinschaftsgründung großer japanischer Handelshäuser. Die Orient arbeitet nach dem System einer Teilzahlungsbank und steht in Konkurrenz zur Mietfinanz (SZ, 14.4.82, und FAZ, 14.4.82).
-lou-

(38) China will verstärkt Arbeitskräfte exportieren

Der Export chinesischer Arbeitskräfte hatte zunächst zögernd im Jahre 1979 eingesetzt, sich dann aber 1980 und 1981 erheblich ausgeweitet. Zwischen Juni 1979 und September 1981 hat die Volksrepublik 282 Verträge im Gesamtwert von 460 Mio.US\$ für die Bereitstellung von Ingenieuren, Facharbeitern, Seeleuten, Köchen usw. mit Firmen vornehmlich aus den Ländern Japan, Italien, Frankreich und der Bundesrepublik Deutschland abgeschlossen. Die Arbeiter wurden von diesen Firmen vorwiegend in Drittländern eingesetzt.

6800 der insgesamt 13.000 Chinesen, die im Ausland arbeiten, stehen bei der China Constructing Engineering Corp. (CCEG) unter Vertrag. Diese Firma wurde 1957 gegründet und befaßte sich zunächst mit Anlagenbau. Wie Gu Xiaoxian, einer der Verantwortlichen der CCEC erklärte, müssen die Arbeitskräfte - meist Facharbeiter und Techniker mit Spezialausbildung - drei Voraussetzungen erfüllen: gute Gesundheit, ideologische Festigkeit und

Disziplin. Nach Gu erhalten die chinesischen Arbeitskräfte im Ausland direkt oder indirekt vier Fünftel der vom Auftraggeber gezahlten Summe. Nach den Auskünften westlicher Unternehmen schwankt die geforderte Entlohnung zwischen 250 und 350 US\$ monatlich für einen Arbeiter und erreicht bis zu 1.000 US\$ für einen Ingenieur. Die CCEC fordert von ihren Vertragspartnern für die Unterbringung eine Wohnfläche von mindestens vier Quadratmetern sowie ein Essengeld von 120 bis 150 US\$ im Monat.

Die jetzt von den Chinesen verfolgte Politik, verstärkt Arbeitskräfte zu exportieren, zielt auch darauf ab, dringend benötigte Devisen für Importe zu verdienen (Ost-Informationen, 6.5.1982).
-lou-

(39) Erste Runde des Ausschreibungsverfahrens für Offshore-Öl beendet

In der ersten Abteilung des Ausschreibungsverfahrens für Offshore-Öl (Termin 30.3.1982) haben 40 der 46 berechtigten Ölfirmen den Antrag gestellt, an der Ausschreibung teilnehmen zu können. In der zweiten Abteilung (Termin 25.4.1982) stellten 35 von 41 berechtigten Firmen einen entsprechenden Antrag. Die Bewerber müssen im Mai dieses Jahres Vertreter nach Beijing schicken, um dort die Ausschreibungsdokumente in Empfang zu nehmen (XNA, 26.4.82).

Der weitere Zeitplan für das Offshore-Öl sieht bislang wie folgt aus:

- Ende Juni 1982: Abgabe der Angebote
- Ende Sept./Okt.1982: Vergabe der Konzessionen
- Ende März 1983: Beendigung der zusätzlichen seismischen Arbeiten (für Bohrprogramme usw.)
- August 1983: Beginn der Bohrarbeiten.

(FT, 30.4.82; vgl. auch Erhard Louven, Zur Rolle des Offshore-Öls in der chinesischen Energiepolitik, in: C.a., Februar 1982, S.92-96).
-lou-

(40) Dänischer Kredit für die Volksrepublik

Am 19.4.1982 wurde zwischen Dänemark und der Volksrepublik China ein Abkommen über einen Regierungskredit in Höhe von 125 Mio. dänischen Kronen unterzeichnet. Der Kredit wird zinsfrei gewährt und ist für die Durchführung folgender Projekte vorgesehen: eine Milchverarbeitungsfabrik in der Provinz Heilongjiang, die Vergrößerung einer Zuckerfabrik in der Provinz Jilin, eine Fabrik für Leichtgewicht-Aggregate und Aggregat-Produkte in der Provinz Guangdong sowie verschiedene Ausrüstungen für die Milchprodukte-Gesellschaft in Beijing (XNA, 19.4.82).
-lou-

(41) Kampf gegen Wirtschaftskriminalität richtet sich nicht gegen die Politik der wirtschaftlichen Öffnung gegenüber dem Ausland

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Chinas und der Staatsrat

der Volksrepublik China haben in einem 8-Punkte-Beschluß über die Bekämpfung schwerwiegender Wirtschaftsdelikte vom 13. April 1982 klargestellt, daß die Politik der Öffnung gegenüber dem Ausland durch den Kampf gegen die weitverbreitete Wirtschaftskriminalität nicht geändert oder beeinflusst werden wird. China halte unverändert und entschlossen an der Politik der wirtschaftlichen Öffnung gegenüber dem Ausland fest. Es werde auch in Zukunft ausländische Investitionen begrüßen, moderne ausländische Technologien einführen und die Wirtschaftsbeziehungen mit dem Ausland weiterentwickeln. Die legitimen Rechte, Interessen und Profite ausländischer Investoren in China würden garantiert, solange sie die chinesischen Gesetze befolgten und das Prinzip der Gleichberechtigung und des gegenseitigen Nutzens einhielten. Der gegenwärtige Kampf gegen schwerwiegende Wirtschaftsdelikte richte sich keinesfalls gegen jene ausländischen Industriellen und Geschäftsleute, die normale und legale Geschäftstätigkeiten und keine rechtswidrigen Aktivitäten betreiben würden. Eines der Ziele dieses Kampfes sei es vielmehr, die Fortsetzung und Weiterentwicklung des "gesunden" Wirtschaftsverkehrs mit ausländischen Industriellen und Geschäftsleuten sicherzustellen und zu vermeiden, daß diese von einigen chinesischen Gesetzesbrechern betrogen und erpreßt würden. Hierfür sei es u.a. notwendig, die einheitliche Führung über die wirtschaftlichen Aktivitäten mit dem Ausland zu verstärken. Die Devisenkontrolle müsse verschärft und der vom Staat einheitlich festgesetzte Wechselkurs müsse strikt eingehalten werden. Schwarzhandel mit Devisen sei streng verboten. Wirtschaftliche Aktivitäten mit dem Ausland müßten auf die vom Staat ermächtigten Einheiten beschränkt und in Übereinstimmung mit den vom Staat festgelegten Prinzipien und Verfahren durchgeführt werden. Allen anderen Einheiten und Individuen sei es streng verboten, wirtschaftliche Aktivitäten mit dem Ausland zu unternehmen. (RMRB, 14.4.82)

-sch-

WIRTSCHAFT

(42) Protokolle der Nationalen Konferenz über ländliche Arbeit veröffentlicht

Das ZK der KPCh verteilte kürzlich eine Zusammenfassung der Protokolle der Nationalen Konferenz über ländliche Arbeit, die Ende 1981 stattfand. Diese Zusammenfassung wurde jetzt von der chinesischen Nachrichtenagentur NCNA veröffentlicht. Es folgen wichtige Passagen aus diesem Text:

"...Bis jetzt haben 90% der Produktionsgruppen in den ländlichen Gebieten des ganzen Landes unterschiedliche Systeme der Produktionsverantwortlichkeit eingeführt. Mit diesen Änderungen im großen Umfange haben wir nun ein Stadium der Zusammenfassung, Perfektionierung und Stabilisation begonnen.

Der rapide Fortschritt, der bei der Errichtung des landwirtschaftlichen Produktionsverantwortlichkeitssystems erreicht wurde, spiegelt den starken

Willen der Millionen von Bauern wider, die sozialistische Landwirtschaft nach den jetzigen Bedingungen in Chinas ländlichen Gebieten zu entwickeln. Die Errichtung des Produktionsverantwortlichkeitssystems hat nicht nur das Übel des "aus dem selben Topf Essens" überwunden, das eine lange Zeit in der Kollektivwirtschaft existierte; durch Verbesserung der Arbeitsorganisation, die Methode der Lohnberechnung und andere Maßnahmen hat das neue System auch die teilweise Neuordnung der Produktionsverhältnisse mit sich gebracht und die lange bestehenden Mängel der Überkonzentration der Verwaltung und der übermäßigen Betonung einer einzigen Art des Wirtschaftens korrigiert...

Die Parteiführungen auf allen Ebenen sollen den Kadern und den Massen mitteilen und erklären, daß unser Land den Weg der sozialistischen Kollektivierung in der Landwirtschaft beibehalten muß, daß das System des öffentlichen Eigentums solcher grundlegender Produktionsmittel wie Land noch für eine lange Zeit fortbestehen wird und daß das System der Produktionsverantwortlichkeit in der Kollektivwirtschaft als Regel eine lange Zeit unverändert bleiben wird...

In der Vergangenheit meinten einige Leute eine Zeitlang, das Verantwortlichkeitssystem sei nur eine andere Form des Systems, die Bauernhaushalte die volle Verantwortlichkeit für die meiste landwirtschaftliche Arbeit übernehmen zu lassen, und daß dies die 'Rückkehr des Landes zum Bauernhaushalt' bedeute, die gleiche Aufteilung des Landes unter die Bauernhaushalte. Dies war ein totales Mißverständnis... (das Produktionsverantwortlichkeitssystem) ist Teil des Systems des öffentlichen Eigentums an Grund und Boden, in dem Bauernhaushalte und das Kollektiv ein vertragliches Verhältnis eingehen. Das Kollektiv übt einheitliche Kontrolle über die Verwendung von Land aus. Die Verwendung großer Farmmaschinen und von Bewässerungssystemen wird durch staatliche Pläne geleitet. Ein gewisser Teil der Erzeugnisse wird von den Kollektiven einbehalten als Unterstützungen für die Familien von Gefallenen und Armeeingehörigen, für Haushalte mit den fünf Garantien und Familien in materiellen Schwierigkeiten. Kapitalinvestitionen auf dem Farmland werden entsprechend den einheitlichen Plänen durchgeführt...

Bei der Einführung von Verantwortlichkeitssystemen in der Produktion in unterschiedlichen Gegenden haben über 80% der Produktionsgruppen das System angenommen, die Entlohnung nach dem Output durchzuführen...

Staatlichen Funktionären und Kadern ist es nicht erlaubt, Verträge über die Landnutzung abzuschließen. Falls es möglich ist, müssen Kommunemitgliedern, die Verträge abschließen, Parzellen in der Nähe ihrer Wohnhäuser gegeben werden; diese Praxis muß beibehalten werden. Nur dadurch wird es möglich sein, den Enthusiasmus der Kommunemitglieder zum Tragen zu bringen, die Landnutzungsrate anzuheben und das Prinzip der Verteilung entsprechend der Arbeit in die Praxis umzusetzen. Das Kollektiv kann einige Parzellen in Reserve behalten und Ver-

träge mit jenen Haushalten abschließen, die zeitweilig über mehr Arbeitskräfte verfügen, so daß diese Parzellen später zur Readjustierung benützt werden können...

Die Errichtung von Häusern oder Gräbern auf Land, das durch Vertrag überlassen worden ist, und die Entnahme von Erde von diesem Land ist strikt verboten. Den Kommunemitgliedern ist es verboten, das ihnen verpachtete Land zu verkaufen, zu verpachten oder wegzugeben sowie brach liegen zu lassen. Kommunemitglieder sollen das ihnen verpachtete Land an das Kollektiv zurückgeben, wenn sie nicht länger in der Lage sind, es zu bearbeiten, oder wenn sie sich einer anderen Beschäftigung widmen...

Öffentliche Gebäude, Produktionseinrichtungen, Bäume und andere Objekte des öffentlichen Eigentums auf kollektivem Land sind sozialistische öffentliche Akkumulationen. Sie stellen auch die Grundlage dar, auf der sich die kollektive Wirtschaft entwickeln kann. Daher müssen sie gut geschützt werden. Diese Objekte des öffentlichen Eigentums können auf jede Art genutzt werden, solange sie sowohl zur Produktion beitragen als auch die Nutzung angemessen ist; sie sollten niemals willkürlich das Ziel von Sabotage sein...

Angesichts der gegenwärtigen finanziellen Situation des Staates ist es nötig, eine Politik zu verfolgen, nach der die Ankaufspreise für landwirtschaftliche und Nebenerwerbsprodukte auf einem stabilen Niveau gehalten werden. Wir können uns nicht auf eine Anhebung der Ankaufspreise verlassen..., um Einkommenszuwächse für die Bauern zu erreichen. Wir sollten uns hauptsächlich auf die Entwicklung der Warenproduktion verlassen und die erhöhte Produktion jener Güter, für die es eine Nachfrage gibt...

Die Versorgungs- und Vermarktungskoooperativen in den ländlichen Gebieten sind gleichzeitig ein wichtiger Kanal für den wirtschaftlichen Austausch zwischen Stadt und Land und ein Kettenglied für die Förderung einer integrierten ländlichen Wirtschaft... Das Organisationssystem der Versorgungs- und Vermarktungskoooperativen muß Stufe für Stufe umstrukturiert werden. Die verschiedenen Provinzen, regierungsmittelbaren Städte und autonomen Regionen können einen oder zwei Bezirke auswählen, um das folgende Experiment durchzuführen. Die Versorgungs- und Vermarktungskoooperative an der Basis sollte ihre kommerzielle Natur wiederherstellen, und es ist ihr nach dem Prinzip der freiwilligen Beteiligung erlaubt, sich zu vergrößern und Produktionsgruppen und Bauern als Anteilseigner aufzunehmen. Die Gewinne sind nach der Anzahl der Anteilscheine zu verteilen und dem Volumen von landwirtschaftlichen und Nebenerwerbsprodukten, die an den Staat geliefert werden. Durch demokratische Verwaltung werden die Geschäfte und Tätigkeiten der Versorgungs- und Vermarktungskoooperativen eng mit den wirtschaftlichen Interessen der Bauern verknüpft. Die Versorgungs- und Vermarktungskoooperative auf Bezirksebene wird zu einer Gemeinschaftskoooperative (lianhe she), die aus Basiskoooperativen (jiceng she)